



WISSEMARA AUSGUCK

Wissenswertes rund um die Poeler Kogge

FÖRDERVEREIN „POELER KOGGE“ E.V. AUSGABE 15 / DEZEMBER 2014



Dockung und Wartungsarbeiten 2014



Foto oben:
Zustand nach dem Eindocken

Foto unten: alle Arbeiten erledigt,
die Kogge ist fertig zum Ausdocken



Dockvorgang auf der Hebebühne



Überraschung nach der Dockung: der starke Muschelbewuchs

Dockung in der Tamsen Maritim Werft

Die Dockung der Kogge ist für unsere Crew immer eine große Herausforderung, denn es ist viel Vorbereitung und Arbeitsleistung notwendig. Die letzte Dockung war im April 2012, also vor zweieinhalb Jahren. Die Dockung erfolgte auf der Tamsen Maritim Werft in Rostock/Gehlsdorf. Dort kennt man die Kogge, denn es ist bereits die achte Dockung in der Werft.

Am 20.10.2014 gegen 14.30 Uhr holte die Hubbühne unsere Kogge aus dem Wasser. Alle Augen richteten sich auf den Schiffsrumpf und wir staunten nicht schlecht über den enormen Muschel- und Pockenbewuchs. Erste Maßnahme war dann sofort das Kärchern, um den Bewuchs zu entfernen. Danach sah alles schon besser aus. Die nächsten Tage war das Kalfatern und Abdichten mit Teer

angesagt. Die Firma ROKO kümmerte sich um den folgenden Farbanstrich im Unterwasserbereich. Die Ausführung war wie immer perfekt und verlief reibungslos. Vielen Dank an die Firma ROKO von der Krebs-Unternehmensgruppe. Ebenfalls herzlichen Dank an die Firma Sottmann für die Bereitstellung der dringend benötigten Stellagen. Unsere Crew nutzte die Zeit, um den Überwasseraußenanstrich und diverse weitere Aufgaben zu realisieren. Bis zu 14 ehrenamtliche Crew-Mitglieder standen ihren Mann und kümmerten sich während der zwei Wochen um das Schiff. Hilfe, die notwendig war, um die Kosten zu minimieren.

Die Mitarbeiter der Firma Paap & Sohn aus Rostock machten sich über den Maschinenraum mit seinen Maschinen und

Anlagen her. Ein vorab bereits abgestimmter Aufgabenplan bildete die Grundlage für deren Wirken. Solche Aufgaben, wie Funktionsprobe der Einspritzdüsen an der Hauptmaschine und der Hilfsdiesel oder die Erneuerung der Kraftstoffleitungen gehörten ebenfalls dazu. Auch hier unser Dank an Herrn Paap und seine Mannen. Die zehn Gel-Batterien für den 24-V-Betrieb an Bord mussten ebenfalls nach einer Dienstzeit von fast zehn Jahren ausgetauscht werden. Ein kostenintensiver Aspekt, der die Gesamtkosten der Dockung auf letztendlich ca. 33 T€ erhöhte. Viel Geld für unsere Kogge, aber gut investiertes. Sie strahlte, als es wieder ins Wasser ging, und letztendlich die Crew auch. Die Kogge liegt uns nun mal am Herzen. Die Dockzeit wurde gleichzeitig



Zustand des Ruders und Propellers nach dem Eindocken



Hochdruckreiniger im Dauereinsatz



Trocknung des Segels in der Halle – besser geht es nicht



Details vor und nach den Arbeiten im Dock

genutzt, um die Kogge abzutakeln. Das Segel konnte in einer Halle der Werft noch „endgetrocknet“ werden. Das war eine tolle Unterstützung von der Tamsen-Werft unter idealen Bedingungen. Die Unterstützung „von oben“ war ebenfalls nahezu perfekt, keinen nennenswerten Regen, angenehme Temperaturen und wenig Wind – gut für den Außenanstrich und unsere Crew, da macht auch das Arbeiten mehr Spaß. Die Versorgung an Bord übernahm zum ersten Mal allein unsere Claudia Lauf. Selbstverständlich durften die an Bord arbeitenden Mitarbeiter der Fremdfirmen am Bordessen teilnehmen. „Vorzüglich und sehr wohlschmeckend“ war der allgemeine Tenor – Danke Claudia! Während der Dockzeit gab es eine Inspektion durch die BG-Verkehr und durch das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH). Alles gut überstanden – die Segelsaison 2015 kann kommen.



Claudia in ihrem Wirkungsbereich Kombüse

Kurznachrichten

Kraftakt

Beim Abliefern des Windturbinen-Wartungsschiffs „Wind Server“ durch Nordic Yards gibt unsere Kogge „Schlepperunterstützung“.



Glückwunsch

Unser Kapitän Peter Samulewicz erhält eine von der Crew selbst gebackene Torte für den 200. Segeltörn in diesem Jahr (die Crew bekam dann auch ein Stückchen).



Weinfest und Weintest

Am 29.06.2014 landete die „Wissemara“ pünktlich zum Wismarer Weinfest. Der Wein wurde an den Bürgermeister Thomas Beyer zur Verkostung übergeben. Das erste Fass wurde für gut befunden. Eine zweite Weinsorte wurde für nicht trinkbar erklärt und in den Wismarer Hafen geschüttet.



Guter Sommer und gutes Vereinsklima

Wir halten mit unserer Einschätzung nicht hinter dem Berg und geben offen zu, dass das Jahr 2014 für unseren Verein ein gutes Jahr war. Der Sommer zeigte sich von seiner besten Seite und beschehrte uns viele Segeltage mit Sonne, gutem Wind und optimalen Temperaturen. Diese Einschätzung kann man auch in den Tourismusanalysen nachlesen. Weiterhin stellen wir fest, dass Wismar nicht gerade selten ein anderes Wetter hat als in den umliegenden Gebieten – zum Glück mit mehr Sonne und weniger Regen. Egal, wer da seine Hände im Spiel hatte, es ist gut für uns und die vielen Besucher unserer schönen Hansestadt.

Kommen wir jetzt zu den Ereignissen 2014. An 158 Törntagen zeigte die Kogge ihre robuste Bauart und zog tapfer und ohne zu murren durch die Ostseewellen. Die Crew war wieder mit Begeisterung dabei und die Mitsegler nahmen die Törnangebote zahlreich an. Insgesamt 572 Schüler/Jugendliche konnten sich an Bord am Erlernen des Segeleinmaleins beteiligen. Die positive Resonanz war beeindruckend. Allerdings waren auch die Muscheln von der Kogge begeistert und verstopften die Kühlwasseransaugleitungen (Seeventile) doch recht arg. Die Dockung im Okto-



ber machte den Muschelbewuchs sichtbar. Jetzt wissen wir das und werden uns darauf einstellen.

Wir haben wieder viele Arbeiten während der Dockung im Oktober selbst erledigt. Alles ging leider nicht, in einigen Fällen mussten die Fachexperten ran, wie z. B. die Firma Warnow-Werkstatt Paap & Sohn Paap. Alles klappte hervorragend. Dank an alle Beteiligten. 33 T€ angefallene Kosten sind allerdings kein Pappenstiel, sie waren jedoch notwendig und sind gut investiert.

Unsere Törnhighlights, wie „Wohin der Wind uns weht“, die Hanse Sail in Rostock, der Störtebekertörn u. a., können Sie dieser Ausgabe entnehmen. Auch der Mehrtages-Ausbildungstörn unserer Crew im April sollte nicht unerwähnt bleiben, dient er doch der Sicherheit un-

serer Mitsegler und natürlich auch der Crew und dem Schiff.

Die Mitgliederzugänge mit 15 Neuzugängen waren allerdings etwas weniger, zumal Austritte ebenfalls zu verzeichnen waren. Insgesamt haben wir aktuell 293 Mitglieder. Trotzdem ist das keine schlechte Entwicklung, es geht stetig vorwärts. Wir hoffen, dass wir in 2015 das 300. Mitglied begrüßen dürfen. Eine Überraschung ist ihr/ihm sicher.

Unsere Mitgliederversammlung im Juni brachte mit 97 Teilnehmern einen neuen Rekord. So können unsere Mitglieder weitermachen, wir freuen uns auf 2015. Also auf ins neue Jahr, aber vorher erst einmal die vor uns stehende Weihnachtszeit genießen. Der Vorstand bedankt sich recht herzlich bei unseren Mitgliedern, den Sponsoren und unserer Crew für die bisher erbrachte Treue und Unterstützung, darin eingeschlossen sind die Mitglieder des Technischen Beirates, die mit ihrem unbezahlbaren technischen Know-how uns immer mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Ihnen allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und bleiben bzw werden Sie gesund.

Reinhard Kny
Vorstandsvorsitzender

Ein-Blick bei Freunden

Die Pommern-Kogge „UCRA“

Unsere Freunde aus dem Ukraine-land Torgelow haben einen wichtigen Schritt zur Fertigstellung der Pommern-Kogge „UCRA“ geschafft. Am 31. August dieses Jahres wurde der 70 Tonnen schwere Rumpf auf dem Landweg mit insgesamt 17 km von Torgelow nach Hoppenwalde zum Industriehafen Berndshof transportiert. Ein Mega-Transport mit einem Schiff, das 22 m lang, 8 m breit und 8 m hoch ist. Diesen Brocken auf dem Landweg bis zum Zielhafen zu bringen, war

eine Meisterleistung und verlief komplikationslos. Jetzt schwimmt sie sicher auf dem Stettiner Haff. Die Stadt Torgelow, als Eigentümerin und Bauherrin, plant den weiteren Ausbau und die Fertigstellung im Jahr 2015 zu schaffen. Wir drücken weiterhin die Daumen und freuen uns über den zweiten Koggen-Zuwachs aus Mecklenburg-Vorpommern. Unsere besten Wünsche zum weiteren Gelingen begleiten unsere Freunde aus dem Ukraine-land bei diesem Projekt.





Hanse Sail in Rostock

Bunter Trubel an Land und auf dem Wasser, gemeinsam mit Freunden oder der Familie im Rostocker Stadthafen Schiffe gucken – das lohnt sich immer. Die Hanse Sail ist „das maritime Ereignis“ in Mecklenburg an der Ostseeküste. Mehr als 200 Schiffe aus zwölf Nationen nahmen wieder teil und über eine Million Besucher kamen – Zahlen, die man aus vorherigen Sails bereits kennt und dennoch ein Beweis für die Kontinuität und Stabilität dieses Events sind. Und wir mit unserer „Wissemara“ mit-tendrin. Bereits gut gebucht durch Mit-

segler vor der Hinfahrt ist das auch ein gutes Gefühl, zumal man die finanzielle Seite der Dockung im Oktober vor Augen hatte. Flankiert von weiteren Koggen, wie die „Kieler Hansekogge“, „Uvena von Bremen“ und die Krawel „Lisa von Lübeck“, ist das Mittelalter im Liegebereich vor den Speichern gut vertreten. Das ist optisch und akustisch sicherlich auch ein Leckerbissen. An den Schiffen entlang zu flanieren, ist ein Gang vorbei an der Geschichte des Schiffbaus und der Schifffahrt. Alles bereits zimal fotografiert und man kann

es trotzdem nicht lassen, die Kamera, das Handy muss alles erneut festhalten. Für die vielen Besucher ein hoher Spaßfaktor, für die Mannschaften an Bord aber auch mit reichlich Stress versehen. „Mann“ kennt es und ist darauf vorbereitet und sagt auch nach 4 Tagen, es ist schön, wieder Kurs in Richtung Heimathafen zu nehmen. Trotzdem nach der Sail ist vor der Sail, die 25. Hanse Sail in Rostock, vom 6. bis 9. August 2015, ist bei uns fest gebucht. Hanse Sail – wir kommen und natürlich mit der Poeler Kogge „Wissemara“.



Kurznachrichten

Jugendarbeit

459 Kinder und Jugendliche besichtigten unsere Kogge in diesem Jahr. Mit der Erlernung seemännischer Kenntnisse kann man nicht früh genug anfangen.



Einmaster trifft Viermaster

Die „Wissemara“ (32 m) verlässt den Hafen in Travemünde vorbei an der Viermast-Stahlbark „Passat“ (Länge 115 m) – der Größenunterschied ist deutlich.



20 Hochzeiten an Bord der „Wissemara“ in diesem Jahr

„Liebe besteht nicht darin, dass man einander ansieht, sondern dass man gemeinsam in die gleiche Richtung blickt.“
Antoine de Saint-Exupery



Unsere Stammgäste in der Klöneck

Erster Motto-Mehrtagestörn:

„Der Wind bestimmt das Ziel“

Alles ist immer das erste Mal, so auch unser erster 5-Tages-Törn unter dem Motto „Der Wind bestimmt das Ziel“. Dieses Motto hatte sich herumgesprochen und die vielen Nachfragen zur Törnteilnahme bestätigten uns in unserer Auffassung, dass so etwas ankommt. Ausgebucht mit Mitseglern ging es Ende Juni los. Kühlungsborn, Warnemünde, Rostock und Burgstaaken (Fehmarn) gehörten zu den Törnetappen und das alles unter Segel. Genügend Wind war auch dabei. Den Mitseglern hatte es gefallen.

Man konnte bei den zahlreichen Segelmanövern viel lernen und es herrschte ein hervorragender Teamgeist an Bord. So sollte ein Segeltörn sein. Fünf Tage vergingen wahnsinnig schnell, und zufriedene Gesichter bei der Ankunft in Wismar machten uns deutlich, auch im kommenden Jahr wird so ein Segeltörn angeboten. Entscheiden und anmelden sollte man sich bald. Von 16 Mitseglerplätzen sind bereits 13 verkauft. Der Törn findet vom 27.06. bis zum 01.07.2015 statt.



Impressionen vom Motto-Mehrtagestörn

Fiete braut Bier

Hallo, meine lieben Leserinnen und Leser, Sie können sich sicherlich noch erinnern, dass meine heimtückische Gattin mich im Sommer zum Familienurlaub nach Danzig verschleppt hatte. Nie, nie – aber auch ganz sicher niemals wieder werde ich noch einmal freiwillig einen Fuß in diese grausame Stadt setzen. Was? Ach Sie denken jetzt an Gauner, Gangster und Ganoven? Nein, wir sind nicht überfallen worden, meine Kinder wurden auch nicht entführt (schade eigentlich, dann wäre endlich mal Ruhe zu Hause – es zwingt einen ja keiner, das Lösegeld zu bezahlen), nicht einmal einen Taschendieb haben wir gesehen.

Nein, es ist viel schlimmer, um nicht zu sagen wirklich grausam: ES GIBT IN DANZIG KEIN WISMARER BIER!!! Die haben hier tatsächlich ein Einfuhrverbot für unseren herrlichen Hopfensaft verhängt, damit sie ihre eigene Plörre loswerden. Wenn ich das vorher gewusst hätte ...

Für die ganz ahnungslosen unter Ihnen, Bier ist ein alkohol- und kohlenstoffhaltiges Getränk, das aus den Grundzutaten Wasser, Malz und Hopfen hergestellt wird.

Angesichts der mangelhaften Trinkwasserqualität im Mittelalter und der mancherorts kargen Kost wurde Bier reichlich konsumiert – auch schon von kleinen Kindern. Lieber einen kleinen Schwips als die große Scheißerei wird sich wohl manche Mutter gedacht haben. Natürlich rief das auch die Finanzbehörden auf den Plan und ab ca. 1500 wurden fast überall in Deutschland Steuern auf die Herstellung und den Verzehr erhoben.

Sie geben mir sicher Recht, wenn ich sage, Bier ist nicht gleich Bier. Unser Wismarer Bier jedenfalls war im Mittelalter ein echter Exportschlager. Ab ca. 1300 ging es mit dem Braugewerbe steil bergauf. Die Bierakzise wurde zur Haupteinnahmequelle der Stadt.

Vor den Stadttoren gab es 150 Hopfengärten zuzüglich etlicher weiterer Hopfengärten in der näheren Umgebung. Und die Wismarer Brauer wussten, wie man daraus ein ganz ausgezeichnetes Starkbier macht, das europaweit begehrt war. Bierexporte gingen nicht nur in den Ostseeraum, sondern auch nach England, Holland, Schottland, Spanien und Portugal und natürlich auch landeinwärts gen Preußen.

Historisches zu Wismar und der Hanse – Fiete XII –

Tja, da wurden andere natürlich grün vor Neid. Danzig, Kiel und Lübeck verboten die Einfuhr, damit die einheimischen Braumeister ihr Gesöff an den Mann bringen konnten.

Und ausgerechnet bei diesen Spaßbremsen muss ich Urlaub machen. Aber Euer Fiete wäre nicht Fiete, wenn er nicht ein winziges Fässchen der Wismarer Köstlichkeit von Bord der Kogge geschmuggelt hätte. Hehehe!

*Prösterchen,
tschüss und ahoi, Euer Fiete*



Buch mit Fiete-Geschichten

Unser „Fiete“ hat ein Gesicht und eine Gestalt erhalten! Nach zwölf Geschichten in Serie hat er das verdient, und wir wollen bis zum Frühjahr ein kleines Büchlein mit den bisherigen Fiete-Geschichten herausgeben. Die Fiete-Figur hier hat unser Mitglied Otto Stoye geschaffen sowie weitere Illustrationen für das neue Büchlein. Dafür schon im Voraus unser Dank. Freuen Sie sich mit uns auf unser Fiete-Buch.

Störtebeker an Bord

Normalerweise wäre im 14. Jahrhundert keiner an Bord gegangen, wenn der Raufbold Störtebeker an Bord gewesen wäre. Aber wir sind nicht im Mittelalter. Trotzdem war Störti an Bord und keiner hatte Angst, im Gegenteil Mann bzw. Frau freuten sich darüber. Ein ausgebuchtes Schiff und neugierige Gesichter gingen Ende Juni an Bord und sahen ihn, den Raufbold, charmant und auf Plattdeutsch erzählt er seine „eigenen“ Geschichten während der Fahrt nach Lübeck.

Unser Störti ist auch ein angenehmer „Schnacker“, was er auch gern zeigt und zum Besten gibt. Er macht es in zwei Sprachen – Hochdeutsch und Plattdeutsch – er trifft den Nerv der Mitsegler, für jeden ist etwas dabei. Die Crew findet Plattdeutsch am schönsten, da kann man alles so schön umschreiben, wie z. B. „Mors“. Schimpfwörter klingen so einfach besser. Es wurde geklönt, gelacht und gefragt, Störti hatte immer



Störtebeker mit „unseren“ Frauen

eine Antwort parat. Mit de Frugenslud kann er auch ganz gut. Männer passt auf Eure Frauen auf – besser ist besser. Der nächste Störtebekertörn ist am 3. Juli 2015 – ein Tages-törn nach Lübeck mit Verpflegung und Rückfahrt mit dem Bus, und am 4. Juli 2015 fährt ein Bus nach Lübeck für eine Tagesfahrt der Kogge zurück nach Wismar.

Deckshand und Bordelektriker Bernd Klimmek

Groß, kräftig und immer dort, wo etwas zu erledigen ist, da ist Bernd Klimmek an Bord der Kogge zu finden. Mit seinen 53 Jahren gehört er zu den „Jüngeren“ an Bord. Forschungen haben ergeben, dass er in seinen Genen bereits seemännische Chromosomen mitbekommen hat, da seine Oma und sein Uropa zur See gefahren sind. Oma wurde auf einem Schiff auf dem Rhein geboren und sein Uropa schipperte auf einem Großsegler über die Weltmeere. Den natürlichen Instinkten folgend, wollte er den Beruf eines Seemanns erlernen. Ging leider nicht bzw. man ließ ihn nicht, und so erlernte er den Beruf eines Stahl-schiffbauers auf der Wismarer Werft. Das ist nicht so weit entfernt von der Schifffahrt. Da viele ehemalige Werftler zu unserem Verein gehören, wird diese Werftausbildung sehr geschätzt. An solche Typen, wie OBC, MBC oder Kühlschiffe vom Typ „Kristall“, kann er sich noch gut erinnern. Diese Ausbildung war noch nicht genug. Hochschulingenieurökonom und Kommunikationselektroniker gehören zu seinen weiteren Abschlüssen.

An Bord gehört er zu den aktiven und geachteten Deckshands mit nützlichen Zusatzkenntnissen, wie z. B. über Strom, wenn der nicht so fließt, wie er soll. Da er alle elektrischen Schaltkreise und Anlagen im Kopf hat, funkt es bei ihm meistens schnell und er findet die Fehlerquelle und hat eine Lösung parat. Der Verein freut sich über solche Eigenschaften. Ihn als Quasselstrippe zu bezeichnen, ist etwas übertrieben, aber man spürt seine Freude und Aufgeschlossenheit beim Umgang mit Menschen. Das merkt man, wenn er Fragen zum Schiff beantwortet oder Führungen bzw. Knotenkunde mit Kindern/Jugendlichen an Bord macht. Das passt alles gut zusammen und ist stimmig.



Er schaltet schnell und hat das Kabelgewirr im Griff: Bernd Klimmek.

Verheiratet ist er auch, seine Ute hat er bereits 30 Jahre. Er kennt den Knoten, wie man eine Frau an sich bindet. Ute gehört ebenfalls zur Crew und hat auch den Koggenvirus in sich. Man braucht nicht lange zu raten, welcher Gesprächsstoff abends anliegt...richtig aber natürlich nicht immer. Seine beiden Töchter hat er groß bekommen und sie in gute Hände gegeben. Jetzt ist mehr Zeit für Ute vorhanden und auch mehr Zeit für die „Wissemara“. Das sehen wir gern, denn es schafft dauerhafte Bindungen. Zurzeit steht er leider nicht „in Lohn und Brot“ und ist Arbeit suchend. Vielleicht liest ein Arbeitgeber diese Crewvorstellung, die Hoffnung stirbt bekanntlich immer zuletzt.

An Bord hat er sich bereits qualifiziert zum Rudergänger, Geräteträger und demnächst noch zum Kanonier. Wenn er das Letztere geworden ist, ist er nicht mehr zu „überhören“.

Die Kommandostruktur an Bord kennt er genau, was der Kapitän sagt, wird „ohne Wenn und Aber“ gemacht, die Bootsmannkommandos gehören dazu. Das Schiff mit seinen Seeigenschaften

und seinem Segelverhalten spürt er im Blut. Manche Kommandos kann er voraussagen, und er steht dort wo er stehen und anpacken muss. Die Kapitäne kennen seine Erfahrungen und sein positives Schiffsgespür. Gegen eine hochgehende See und ein stampfendes Schiff hat er nichts einzuwenden, sein Magen auch nicht. Kurz gesagt, Bernd passt zu diesem Schiff, aber nur zu diesem!

Wir wünschen Bernd weiterhin eine gute Gesundheit, eine feine Nase für elektrische Probleme/Lösungen und ein nicht endenden Schiffsinstinkt für unsere Kogge. Der Verein, das Büro, die Kapitäne, die Bootsmänner und die Crew stehen hinter diesen Wünschen. Bernd, wir und das Schiff mögen Dich!

Wir begrüßen recht herzlich unsere neuen Mitglieder
(Mitgliedschaft seit 01.07.2014/Stand: 30.11.2014)

Wojcik, Matthias	23966 Wismar
Birkner, Helmut	24539 Neumünster
Ebel, Helmut	19059 Schwerin

Impressum



Förderverein
„Poeler Kogge“ e.V.
Baumhaus
Am Alten Hafen
23966 Wismar
Tel.: (03841) 30 43 10
www.poeler-kogge.de

Redaktion:
Ulrike Brosius, Joachim Müller

Fotos: Werner König, Claudia Lauf, Jürgen Lauf,
Joachim Müller, Hans-Joachim Zeigert

Illustrationen: Otto Stoye

Gesamtherstellung:
Verlag Koch & Raum Wismar OHG